

Was meinen Sie?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **70 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dorfzorg

Bei uns in Binningen funktioniert alles sehr gut. Einmal pro Woche, und zwar am Dienstagmorgen, trifft sich eine altersmässig sehr bunt gemischte Gesellschaft, vom Kinderwagen-Buschi bis zur betagten Oma. Was mir selbst gut gefällt, ist, dass alles freiwillig ist. Man darf kommen und auch gehen, wann man Lust hat. Um 08.45 Uhr ist unser stiller, besinnlicher Moment, dann gibt es Kaffee mit Weggli. Man gibt einen kleinen Obolus in die Büchse. Anschliessend kann man die eigene «Striggete» bearbeiten, unter Anleitung Basteln oder auch gar nichts tun und nur plaudern. Ich geniesse diesen Morgen sehr und habe schon viele gute Gespräche gehabt. Auch an unserem Mittags-Club, wo es zweimal die Woche ein gutes Essen gibt, finde ich es ganz prima. *Frau B. B. in B.*

Von der Schwierigkeit, an Veranstaltungen zu reden

Die Altersnachmittage sind doch eine willkommene Abwechslung. Ich glaube, dass sich die ältere Generation nicht getraut, selber etwas vorzutragen. Das muss gelernt sein. Ich schreibe jedes Jahr einen Bericht über das Altersturnen, wo ich auch mitmache, und lese diesen am «Chlaushöck» (mit Herzklopfen) vor. Schon manche Seniorin hat mir gesagt, sie könnte das nicht. Von uns älteren Senioren haben die wenigsten gelernt, vor Veranstaltungen zu reden, und im Alter fällt es einem nicht leicht, das noch zu tun. Ich frage mich manchmal, warum kommen keine jüngeren Senioren/innen an die Altersnachmittage? Diese könnten doch neue Ideen bringen. *Frau M. K. in S.*

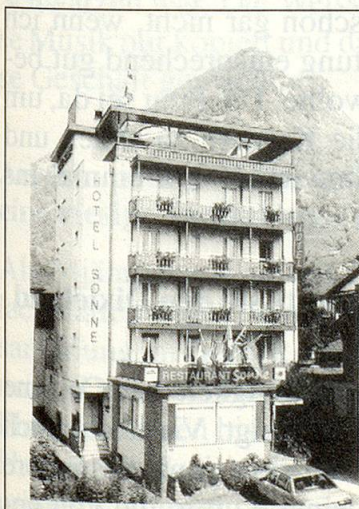
Eine Zusammenkunft mit jungen Menschen

Es gibt sicher viele alte Menschen, die so eine Zusammenkunft hin und wieder brauchen. Menschen, die vielleicht mit sich selbst nichts anfangen können, die froh sind, ihren eintönigen Tageslauf in anderer Gesellschaft zu verbringen. Ich bin 91 Jahre alt, lebe seit 5 Jahren in unserem kleinen, aber schönen Altersheim und kenne absolut keine Langeweile. Mein Wunsch wäre, eine Zusammenkunft mit jungen Menschen zu gestalten, zu diskutieren über ihre und unsere Probleme, gemeinsam über die Weltlage und über die Zukunft zu reden. Beide Teile könnten sicher davon profitieren. Aber ob das auch der Wunsch der heute so vielbeschäftigten Jungen wäre? *Frau C. Sch. in N.*

Auswertung: Marianna Glauser

Was meinen Sie?

Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie bemerkt, dass in dieser Nummer kein neues Thema zur Diskussion gestellt wird? In Anbetracht des Rekords haben wir beschlossen, das nächste Mal weitere Zuschriften zu diesem Thema zu veröffentlichen. Es werden dann vor allem Personen, die selbst Altersnachmittage organisieren oder die keine solchen Veranstaltungen besuchen, zu Wort kommen. Neue Briefe müssen bis zum 4. Mai 1992 auf der Redaktion eintreffen. Wer seine Zeilen in dieser Zeitlupe nicht gefunden hat, dem winkt also nochmals eine Chance.



Hotel Sonne

- Hotel mit familiärer, wohnlicher Atmosphäre:
- Zentrale und doch ruhige Lage, nur wenige Schritte zum See und zur Schiffstation. Strandbad und Tennisplatz
 - 40 Betten, Zimmer mit Dusche/WC, zum Teil mit Balkon. Restaurant mit 35 Plätzen, Speisesaal mit 70 Personen, Aufenthaltsraum mit Fernseher
 - Die gute Küche des Patrons wird von den treuen Gästen sehr geschätzt
 - Lift zur grossen Dachterrasse mit herrlicher Panoramaaussicht auf den See und die Berge
 - Alle Räume mit moderner Feuermeldeanlage

Familie Heinzer-Stocker
 CH-6442 Gersau am Vierwaldstättersee,
 Tel. 041/84 11 22

- Vierwaldstättersee und Rigi verlocken zu unvergesslichen Ausflügen und Wanderungen

Pauschalpreise (Zimmer mit Dusche/WC)
Halbpension Doppelzimmer 60.—
Zimmer/Frühstück Doppelzimmer 45.—

Vollpension und Einzelzimmer auf Anfrage.

AHV-Rentner haben in der Vor- und Nachsaison 10% Ermässigung.
 Auf Ihre Reservation freuen wir uns jetzt schon.